

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 77 (1999)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Gedichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 3/99

- Alpenblumen (Bergfrühling)
- Wer von der Liebe singt
- S'Rothüslinäscht
- Smile a little

Aus Heft Nr. 4/99

- Vor meinem Vaterhaus eine Linde
- Bereit zum Rudern ... sowie  
... und ist der Jüngling zwanzig  
sind das gleiche Lied
- Rote Wolken am Himmel
- Abends will ich schlafen gehn  
14 Englein um mich stehn
- S'isch dusse Hudelwätter
- I bin e Bueb vom Aemmital  
(Trueerbuebe)
- S'Müetis Gärtli
- Wenn ich ein Glöcklein wär
- Blumen am Wege
- Als Kaiser Rotbart
- Mir ist, ich sehe mein Leben
- ... und März ist noch nicht Mai

## Gedichte gesucht

Bestimmt kennt jemand noch das Lied, das Frau J. T. gerne möchte: **«Dort, wo die Blumen blühen, dort, wo die Täler glühen, dort war ich einmal zu Hause. Schön war die Zeit!»**



Elisabeth Schütt

*Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.*

*Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.*

*Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Titel und Inhalt bestellt werden (Rückantwortcouvert nicht vergessen).*

Adresse: ZEITLUPE,  
Gedichte  
Postfach 642  
8027 Zürich

Schon einmal hat Frau M.G. nach einem Gedicht gefragt, aber leider wurde es nicht gefunden. Inzwischen sind ihr noch ein paar Zeilen eingefallen, die vielleicht weiterhelfen: **«...doch eilt man schnell vorüber an all der Herrlichkeit, die jedes Flecklein Erde so überreich dir zeigt...»** Einige Verse später heisst es dann **«...und gar im Flugzeug oben kann man die Welt besehn...»**. Ob diese Angaben nun reichen, das Gedicht zu finden?

Frau N.B. würde sich über ein Kindergebet freuen, das sie im Kindergarten mit Inbrunst betete, obwohl sie sonst lieber heruntollte: **«Liebe Gott, s'isch Abig worde, schänk du eus e gueti Nacht, und au eusere Soldate a de Gränze uf de Wacht...»**

Ein Lied, das ihr Vater einst zur Gitarre gesungen hat, wünscht sich Frau M.F., Die Melodie ist besser in Erinnerung geblieben als der Text, von dem sie nur noch wenige Bruchstücke weiss: **«Klein Madlenchen ging spazieren, fidirala, fidiro, auf der Heide von...»**

Frau J.R. sucht ein Gedicht – sie ist fast sicher, dass es von Goethe stammt –, das von **Malven** handelt, die wie Schildwachen stehen, die Blüten aus Stoff wie aus alten Frauen- (oder Weiber-)Röcken beschrieben werden.

Für Herrn H.S. suchen wir ein Gedicht, das einst einer seiner Lehrer rezitierte: **«...ein Weilchen sah der Heiland zu... zum leisen Segnen hob er die Hand, dann ging er weiter im weissen Gewand durch golden schimmerndes Ernteland...»** Wer kann helfen?

Zwei Wünsche hat Frau M.R., deren Erfüllung ihr grosse Freude machen würde. Von einem Weihnachtsgedicht sind ihr nur noch wenige Verse in Erinnerung geblieben, es soll sich um ein Gedicht von Maria Fusche (?) handeln: **«Kommt, lasst ein Weilchen still uns werden, weils auf der armen, müden Welt nun Weihnacht werden will...»** Ob es sich beim zweiten Wunsch wirklich um ein Gedicht von Bergengruen handelt? **«Du bist nicht mein, ich bin nicht dein, hast mich zum Lehen nur bekommen...»**

Ein bisschen trösten könnten wir Frau H.R., deren Mann kürzlich gestorben ist, wenn sie ein Gedicht wieder vollständig hätte, das an ihrer Verlobung 1946 vorgetragen wurde: **«Hand in Hand mitenand wanderets durs Sunneland...»**, und später heisst es dann: **«Hand in Hand mitenand trätgets denn de Sorgechratte...»**

Sicher kann der Wunsch von Frau E.Z. erfüllt werden. Sie würde sich über den **«Zauberlehrling»**, den sie einst in der Schule gelernt hat, sehr freuen.

Frau T.B. hat mehrere Wünsche. Einen Teil davon konnten wir erfüllen, aber wir sind unsicher, welches Dorf gemeint ist beim Lied **«Du stilles Dörflein, ich grüsse dich...»** und welches Försterhaus beim **«Das alte Försterhaus»**. Vielleicht wissen Sie mehr?

Möglicherweise hat der Komiker Fredy Scheim das Couplet gesungen, das Herr J.M. gerne hätte: **«Mir isch das glich»**.

Frau R.S. hat – zusammen mit ihrem Bruder (sie war damals ungefähr zehn Jahre alt) – ein kleines Zwiegespräch aufgesagt. Geblieben sind ihr nur ein paar Worte wie **«Jetzt wär endli das Bäumlü grichtet, was seit dänn au min liebe Maa! Und jetzt schnell i d'Sunntigsrüschtet...»**

Von ihrer Mutter hat Frau G.V. ein Gedicht bekommen, von dem leider der Schluss fehlt: **«Der Schlüssel»** von Susanne Moser erschien einmal in einem Blättli, das **«Abendrot»** hiess.

Als Frau M.B. ein Kind war, sang ihre Mutter oft das Lied **«De Frühling isch au scho uf d'Berge cho, er hät uf em Hüttli de Schnee ewäg gno...»**. Nun wäre sie glücklich, dieses Lied wieder lesen zu dürfen.

Frau R.Ch. weiss, dass G.F. Händel die Musik geschrieben hat, doch der Text von Heines **«Belsazar»** ist ihr nur noch bruchstückweise geläufig. Sie ist aber fast sicher, dass unsere Leser/innen ihr helfen können!

Betreuung der Rubrik:  
Elisabeth Schütt